



Zunft zu Mittellöwen Bern

Korporation der Burgergemeinde Bern für Vormundschaft und Fürsorge

Gesellschaft zu Mittellöwen

Satzungen 2008

Bürgerinnen und Bürger

Erfolgt in den Satzungen oder in anderen Reglementen der Gesellschaft zu Mittellöwen eine Personenbezeichnung nur in der männlichen oder weiblichen Form, so gilt sie auch für das andere Geschlecht.

Das Grosse Bott der Gesellschaft zu Mittellöwen beschliesst gestützt auf Art. 112ff des Gemeindegesetzes vom 16. März 1998

Inhaltsverzeichnis

A Bestand und Aufgaben	5
B Rechte und Pflichten der Gesellschaftsangehörigen.....	5
1. Gesellschaftsrecht.....	6
2. Politische Rechte und Pflichten.....	6
C Organe der Gesellschaft.....	8
1. Allgemeine Bestimmungen.....	8
2. Grosses Bott.....	8
3. Waisenkommission.....	11
4. Revisionsstelle.....	14
5. Nichtständige Kommissionen.....	15
6. Verschiedene Bestimmungen.....	15
D Vormundschaftspflege.....	16
E Sozialhilfe.....	16
F Gesellschaftsgüter und ihre Verwaltung.....	17
1. Allgemeine Bestimmungen.....	17
2. Stubengut.....	18
3. Armengut.....	19
4. Erziehungsgut.....	20
5. Darlehen für Notfälle.....	21
6. Archiv.....	21
G Schlussbestimmungen.....	22

Satzungen der Gesellschaft zu Mittellöwen

A Bestand und Aufgaben

Art. 1

- | | |
|--|---------------------|
| 1 Die Gesellschaft zu Mittellöwen ist eine autonome bürgerliche Korporation im Sinn der kantonalen Gemeindegesetzgebung. | Begriff und Bestand |
| 2 Sie vereinigt alle Bürger und Bürgerinnen von Bern, die das Gesellschaftsrecht zu Mittellöwen besitzen. | |

Art. 2

- | | |
|---|----------|
| 1 Der Gesellschaft zu Mittellöwen obliegen: | Aufgaben |
| a) Vormundschaft und Fürsorge für ihre Angehörigen; | |
| b) Förderung der Ausbildung der Gesellschaftsangehörigen; | |
| c) Zusicherung und Erteilung des Gesellschaftsrechts; | |
| d) Verwaltung des Gesellschaftsvermögens. | |
| 2 Sie fördert die Zusammengehörigkeit der Gesellschaftsangehörigen unter sich und ihre Verbundenheit mit der Bürgergemeinde und der Stadt Bern. | |
| 3 Sie kann einzelne Vorhaben, die im öffentlichen Interesse liegen, unterstützen. | |
| 4 Sie kann weitere Aufgaben übernehmen. | |

B Rechte und Pflichten der Gesellschaftsangehörige

1. Gesellschaftsrecht

Art. 3

Das Gesellschaftsrecht umfasst alle Rechte, die den Gesellschaftsangehörigen als Mitglied einer öffentlichrechtlichen burgerlichen Korporation zukommen, insbesondere das Stimm- und Wahlrecht am Grossen Bott.

Begriff

Art. 4

1 Das Gesellschaftsrecht wird analog der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung betreffend Bürger- und Bürgerrecht durch Abstammung, Adoption, Heirat und Aufnahme erworben.

Erwerb

2 Das Grosse Bott regelt die Einzelheiten im Rahmen eines separaten Reglements.

Art. 5

1 Das Gesellschaftsrecht geht analog der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung betreffend Bürger- und Bürgerrecht durch Adoption, Entlassung oder Entzug, ausnahmsweise durch Heirat verloren.

Verlust

2 Das Grosse Bott regelt die Einzelheiten im Rahmen eines separaten Reglements.

2. Politische Rechte und Pflichten

Art. 6

Stimmrecht

1 Die Gesellschaftsangehörigen sind mit zurückgelegtem 18. Altersjahr stimmberechtigt, sofern kein Ausschlussgrund nach eidgenössischem oder kantonalem Recht vorliegt.

2 Das Stimmrecht besteht unabhängig vom Wohnsitz.

Art. 7

- | | |
|--|-------------|
| 1 Wer stimmberechtigt geworden ist, meldet sich schriftlich beim Gesellschaftspräsidenten zur Aufnahme in das Stubenrecht und zur Ablegung des Gelübdes. | Stubenrecht |
| 2 Aufnahme in das Stubenrecht und Ablegung des Gelübdes erfolgen am Grossen Bott. | |

Art. 8

Bei Aufnahme in das Stubenrecht legen die Gesellschaftsangehörigen folgendes Gelübde ab:	Gelübde
--	---------

Ich gelobe, der Gesellschaft die Treue zu halten und sie nach Kräften zu fördern,

mich am Leben der Gesellschaft zu beteiligen und mich den Gesellschaftssatzungen zu unterziehen,

die mir übertragenen Ämter und Aufgaben zu übernehmen und gewissenhaft zu erfüllen, alles zu leisten, was die Gesellschaft nach Recht und Gesetz von einem Bürger oder von einer Bürgerin erwarten kann und über die Angelegenheiten der Gesellschaft die nötige Verschwiegenheit zu wahren.

Art. 9

Wer das Stimmrecht hat, kann in ein Amt gewählt werden.	Wahlfähigkeit
---	---------------

Art. 10

- | | |
|---|----------------|
| 1 Zehn Prozent der stimmberechtigten Gesellschaftsangehörigen können mit einer Initiative den Erlass, die Aenderung oder die Aufhebung von Reglementen oder Beschlüssen verlangen, die in die Zuständigkeit des Grossen Botts fallen. | Initiativrecht |
| 2 Die Initiative kann die Form einer einfachen Anregung oder eines ausgearbeiteten Entwurfs haben. Sie darf nicht mehr als einen Gegenstand umfassen. | |
| 3 Der Vorschlag ist dem Gesellschaftspräsidenten einzureichen. | |
| 4 Der Vorschlag ist dem nächsten Grossen Bott zur Abstimmung. | |

mung vorzulegen, sofern er sechs Monate vorher eingereicht worden ist.

5 Vorschläge, die gesetzlichen Vorschriften widersprechen, oder offensichtlich undurchführbar sind, werden durch die Waisenkommission nach Anhörung der Initianten ungültig erklärt.

C Organe der Gesellschaft

1. Allgemeine Bestimmungen

Art. 11

Die Organe der Gesellschaft sind:

Organe

- a) das Grosse Bott;
- b) die Waisenkommission;
- c) die Revisionsstelle;
- d) das zur Vertretung der Gesellschaft befugte Personal.

2. Grosses Bott

Art. 12

1 Das Grosse Bott ist die Gemeindeversammlung der anwesenden stimmberechtigten Gesellschaftsangehörigen.

Zusammensetzung

2 Das Register der Stimmberechtigten liegt am Grossen Bott auf.

Art. 13

1 Das Grosse Bott versammelt sich ordentlicherweise jedes Jahr im Frühjahr und im Herbst.

Einberufung

2 Der Gesellschaftspräsident oder die Waisenkommission können ausserordentlicherweise das Grosse Bott einberufen, wenn dringende Geschäfte es erfordern.

3 Der Gesellschaftspräsident ist verpflichtet, das Grosse Bott innert drei Monaten einzuberufen, wenn es die Waisenkommission oder ein Zehntel der stimmberechtigten Gesellschaftsangehörigen unter Angabe des zu behandelnden Geschäfts verlangt.

4 Die Einberufung des Grossen Bottes hat spätestens dreissig Tage vorher unter Angabe von Ort, Zeit und Traktanden im Amtsanzeiger, dem Amtsblatt des Kantons Bern und durch Bietkarte zu erfolgen.

Art. 14

Dem Grossen Bott stehen die folgenden unübertragbaren Befugnisse zu:

Aufgaben

1 Erlass und Änderung der Gesellschaftssatzungen unter Vorbehalt der Genehmigung durch die kantonalen Behörden;

2 Aufnahme in das Gesellschaftsrecht;

3 Aufnahme von Gesellschaftsangehörigen in das Stubenrecht;

4 Wahl des Gesellschaftspräsidenten, des Vizepräsidenten, des Seckelmeisters, des Almosners, des Stubenmeisters, der übrigen Mitglieder der Waisenkommission, des Stubenschreibers und der Revisionsstelle;

5 Genehmigung der Voranschläge und Gesellschaftsrechnungen und Beschlussfassung über die Verwendung der Überschüsse;

6 Beschlussfassung über neue Ausgaben, die im Einzelfall den Betrag von Fr. 500'000.00 übersteigen;

7 Kenntnisnahme von Abrechnungen über Objektkredite, die durch das Grosse Bott beschlossen worden sind;

8 Festlegung der Entschädigungen der Mitglieder der Waisenkommission und der Besoldung des Stubenschreibers.

Art. 15

1 Der Gesellschaftspräsident oder der Vizepräsident leitet das Grosse Bott. Vorbehaltlich der nachfolgenden Bestimmungen legt der Vorsitzende das Abstimmungsverfahren

Abstimmungen und
Wahlen

fest.

2 Abstimmungen und Wahlen erfolgen grundsätzlich offen.

3 Abstimmungen und Wahlen erfolgen geheim, wenn es von einem Stimmberechtigten verlangt wird und diesem Antrag die Mehrheit der Anwesenden zustimmt.

geheime Abstimmung

4 Bei Abstimmungen über Sachgeschäfte entscheidet die Mehrheit der Stimmenden. Stimmenthaltungen werden nicht gezählt.

Sachgeschäfte

5 Wahlen werden mit dem absoluten Mehr der Anwesenden getroffen. Erreichen die vorgeschlagenen Personen das absolute Mehr nicht, wird ein zweiter Wahlgang angeordnet. Bei diesem genügt das einfache Mehr der Stimmenden. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Wahlen

7 Der Gesellschaftspräsident stimmt bei Sachgeschäften und Wahlen mit. Bei Stimmengleichheit in Sachgeschäften gibt er den Stichentscheid.

Gesellschaftspräsident

6 Das Grosse Bott wählt einen oder mehrere Stimmenzähler.

Stimmenzähler

Art. 16

Im Grossen Bott besteht keine Ausstandspflicht.

Ausstandspflicht

Art. 17

Über die Verhandlungen des Grossen Bottes wird ein Protokoll geführt, das durch den Gesellschaftspräsidenten und den Stubenschreiber unterzeichnet wird. Es ist durch das nächste Grosse Bott zu genehmigen.

Protokoll

Art. 18

1 Das Grosse Bott beschliesst nur über die in der Traktandenliste aufgeführten Geschäfte.

Traktandierung der

Geschäfte

2 Anträge auf Behandlung eines nicht traktandierten Geschäftes können erheblich erklärt werden. In diesem Fall unterbreitet die Waisenkommission sie einem späteren Grossen Bott zum Entscheid.

3. Waisenkommission

Art. 19

- | | |
|---|-----------------|
| 1 Die Waisenkommission besteht aus dem Gesellschaftspräsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Seckelmeister, dem Almosner, dem Stubenmeister und vier weiteren Mitgliedern als Beisitzer. | Zusammensetzung |
| 2 Die Mitglieder der Waisenkommission werden vom Grossen Bott für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Sie sind wieder wählbar. | Wahl |
| 3 Wählbar sind alle stimmberechtigten Gesellschaftsangehörigen. | |
| 4 Mitglieder, die während der Amtsdauer ausscheiden, sind im nächsten Grossen Bott zu ersetzen. Die Neugewählten treten in die Amtsdauer ihrer Vorgänger ein. | |
| 5 Die fortgesetzte Amtsdauer der Beisitzer beträgt höchstens zwölf Jahre. Sie können erst nach einem Unterbruch von vier Jahren wiedergewählt werden. | Amtsdauer |

Art. 20

- | | |
|--|----------|
| 1 Die Waisenkommission wahrt die Interessen der Gesellschaft, verwaltet das Gesellschaftsvermögen und besorgt die Vormundschaftspflege und das Fürsorgewesen. Vormünder, Beistände und Beiräte sind ihr unterstellt. | Aufgaben |
| 2 Die Waisenkommission beschliesst über alle Angelegenheiten, die in diesen Satzungen nicht einer anderen Behörde übertragen sind. | |
| 3 Die Waisenkommission beschliesst über neue Ausgaben, die im Einzelfall den Betrag von Fr. 500'000.00 nicht übersteigen. | |
| 4 Die Waisenkommission verfügt über einen freien Kredit für gemeinnützige Zwecke und Ehrenaussgaben (Art 42 Abs. 4 lit. c). Dieser wird jährlich im Rahmen des Budgets bestimmt. | |
| 5 Die Waisenkommission ernennt den Datenschutzbeauftragten der Gesellschaft nach Massgabe der Bestimmungen des Datenschutzreglements. | |
| 6 Die Waisenkommission erlässt Pflichtenhefte für ihre Mit- | |

glieder mit besonderen Funktionen.

Art. 21

Der Waisenkommission dürfen nicht zugleich angehören:

Ausschlussgründe

- a) Verwandte und Verschwägerter in gerader Linie;
- b) Voll- und halbbürtige Geschwister;
- c) Ehegatten;
- d) Personen, die zusammen in eingetragener Partnerschaft oder faktischer Lebensgemeinschaft leben.

Art. 22

1 Ein Mitglied der Waisenkommission, das an einem Geschäft unmittelbar persönliche Interessen hat, ist bei dessen Behandlung ausstandspflichtig.

Ausstandspflicht

2 Ebenfalls ausstandspflichtig sind:

- a) die Verwandten gemäss Art. 21;
- b) die gesetzlichen, vertraglichen oder statutarischen Vertreter von Personen, deren persönliche Interessen vom Geschäft unmittelbar berührt werden.

Art. 23

1 Die Waisenkommission ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist.

Beschlussfähigkeit

2 Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Mehr der Stimmenden. Der Gesellschaftspräsident stimmt mit. Er entscheidet bei Stimmengleichheit.

Abstimmungen

Art. 24

1 Der Gesellschaftspräsident ist Vorsitzender des Grossen Bottes und der Waisenkommission. Er überwacht die Ausführung aller Beschlüsse und vertritt die Gesellschaft nach aussen.

Gesellschaftspräsident

2 In dringenden Fällen trifft er vorsorgliche Entscheidungen unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Waisenkom-

mission

- 3 Er beschliesst im Rahmen seiner Aufgaben über neue Ausgaben. Seine Ausgabenkompetenz wird durch die Waisenkommission festgelegt.

Art. 25

Der Vizepräsident vertritt bei Verhinderung den Gesellschaftspräsidenten. Sein Stellvertreter ist das amtsälteste Mitglied der Waisenkommission.

Vizepräsident

Art. 26

- 1 Der Seckelmeister verwaltet die Gesellschaftsgüter.
- 2 Die Waisenkommission legt seine Aufgaben und Kompetenzen in einem Pflichtenheft fest.
- 3 Er beschliesst im Rahmen seiner Aufgaben über neue Ausgaben. Seine Ausgabenkompetenz wird durch die Waisenkommission festgelegt

Seckelmeister

Art. 27

- 1 Der Almosner ist verantwortlich für den Sozialdienst der Gesellschaft.
- 2 Die Waisenkommission legt seine Aufgaben und Kompetenzen in einem Pflichtenheft fest.
3. Er beschliesst im Rahmen seiner Aufgaben über neue Ausgaben. Seine Ausgabenkompetenz wird durch die Waisenkommission festgelegt

Almosner

Art. 28

- 1 Der Stubenmeister leitet die Gesellschaftsanlässe, verwaltet die Gesellschaftsräumlichkeiten und ist für die Aufbewahrung der Ehrengeschirre verantwortlich.
- 2 Die Waisenkommission legt seine Aufgaben und Kompetenzen in einem Pflichtenheft fest.

Stubenmeister

Art . 29

- 1 Der Stubenschreiber ist der Sekretär der Gesellschaft. Stubenschreiber
- 2 Er wird vom Grossen Bott wenn möglich aus den stimmberechtigten Gesellschaftsangehörigen gewählt, die ein Anwalts- oder Notariatspatent besitzen.
- 3 Der Stubenschreiber ist Beamter der Gesellschaft. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Er ist unbeschränkt wieder wählbar.
- 4 Die Waisenkommission legt seine Aufgaben und Kompetenzen in einem Pflichtenheft fest.

Art. 30

- 1 Gesellschaftspräsident und Stubenschreiber, im Verhinderungsfall ihre Stellvertreter, unterzeichnen zu zweit rechtsverbindlich. Zeichnungsberechtigung
- 2 Die Waisenkommission kann namentlich im Verkehr mit Bankinstituten weitere Unterschriftsberechtigte mit Einzelunterschrift ernennen.

4. Revisionsstelle

Art. 31

- 1 Die Rechnungsprüfung erfolgt durch eine privatrechtlich organisierte Revisionsstelle.
- 2 Die Amtsdauer beträgt drei Jahre.
- 3 Wiederwahl ist unbeschränkt zulässig.
- 4 Das Gemeindegesetz und die darauf basierenden Ausführungsvorschriften umschreiben die Wählbarkeitsvoraussetzung und die Aufgaben.

5. Nichtständige Kommissionen

Art. 32

- | | |
|--|----------------------------|
| 1 Das Grosse Bott und die Waisenkommission können zur Begutachtung und Vorbereitung bestimmter in ihre Zuständigkeit fallender Geschäfte nichtständige Kommissionen einsetzen. | Nichtständige Kommissionen |
| 2 Die Bestimmungen von Art. 21 und 22 gelten sinngemäss. | Ausstandspflicht |
| 3 Den Mitgliedern wird eine Entschädigung ausgerichtet. Diese wird durch die ernennende Behörde festgesetzt. | |

6. Verschiedene Bestimmungen

Art. 33

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1 Gesellschaftspräsident, Seckelmeister, Almosner und Stubenmeister erhalten eine Entschädigung. Der Stubenschreiber wird besoldet. | Entschädigungen
Besoldungen |
| 2 Die Entschädigungen und die Besoldung des Stubenschreibers werden durch das Grosse Bott festgesetzt. | |
| 3 Den übrigen Mitgliedern der Waisenkommission wird ein durch das Grosse Bott festzusetzendes Sitzungsgeld ausgerichtet. | Sitzungsgelder |

Art. 34

- | | |
|---|---------------------------------|
| Sämtliche Behördenmitglieder unterstehen während und nach Ablauf ihrer Amtsdauer der Schweigepflicht. | Pflicht zur
Verschwiegenheit |
|---|---------------------------------|

D Vormundschaftspflege

Art. 35

- 1 Die Waisenkommission ist gesetzliche Vormundschaftsbehörde für alle Gesellschaftsangehörigen, die im Kanton Bern Wohnsitz haben.
- 2 Sie ist auch zuständig für andere Gesellschaftsangehörige, soweit diese in Vormundschaftssachen den heimatlichen Behörden unterstellt sind.

Zuständigkeit

Art. 36

Die gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse der Waisenkommission sind in einem Anhang zu diesen Satzungen aufgeführt.

Aufgaben

Art. 37

- 1 Der Stubenschreiber überwacht den rechtzeitigen Eingang der von Vormündern, Beiräten und Beiständen zu erstattenden Berichte und Rechnungen. Er meldet der Waisenkommission allfällige Rückstände.
- 2 Die Waisenkommission mahnt Säumige und trifft gegebenenfalls die nötigen Massnahmen.

Berichte und
Rechnungen

E Sozialhilfe

Art. 38

- 1 Die Waisenkommission ist die Sozialbehörde für die Gesellschaftsangehörigen.
- 2 Die gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse der Waisenkommission sind in einem Anhang zu diesen Satzungen aufgeführt.
- 3 Die Namen der Empfänger von Sozialhilfeleistungen werden dem Grossen Bott nicht bekannt gegeben.

F Gesellschaftsgüter und ihre Verwaltung

1. Allgemeine Bestimmungen

Art. 39

- 1 Gesellschaftsgüter sind das Stubengut, das Armengut, das Erziehungsgut und zweckgebundene Fonds. Gesellschaftsgüter
- 2 Die Gesellschaftsgüter sind zweckentsprechend zu verwalten.

Art. 40

- 1 Es gelten die folgenden Ausgabenkompetenzen: Ausgabenkompetenzen
- a) Grosses Bott, Beträge von mehr als Fr. 500'000.00 (Art. 14);
 - b) Waisenkommission, Beträge bis Fr. 500'000.00 (Art. 20);
 - c) Gesellschaftspräsident, Säckelmeister, Almosner gemäss Beschluss Waisenkommission (Art. 24, 26, 27).
- 2 Die Zuständigkeit bestimmt sich nach Art. 41.

Art. 41

- 1 Um die Zuständigkeit zu bestimmen, werden den Ausgaben gleichgestellt: Ausgaben und Nachkredite Zuständigkeit
- Aufnahme von Darlehen;
 - Bürgschaftsverpflichtungen und ähnliche Sicherheitsleistungen;
 - Rechtsgeschäfte über Eigentum und beschränkte dingliche Rechte an Grundstücken;
 - Annahme von Erbschaften und Legaten, die eine Belastung der Gesellschaft darstellen;
 - finanzielle Beteiligung an Unternehmungen, gemeinnützigen Werken und dergleichen;
 - Gewährung von Darlehen, die nicht sichere Anlagen darstellen;

- Verzicht auf Rückforderung von Sozialhilfeleistungen und anderen Guthaben;
- Anhebung oder Beilegung von Prozessen oder deren Übertragung an ein Schiedsgericht; massgebend ist der Streitwert;
- Errichtung von Stiftungen und Ausscheidung von Vermögen mit besonderer Zweckbestimmung.

2 Das für einen Nachkredit zuständige Organ bestimmt sich, indem der ursprüngliche Kredit und der Nachkredit zu einem Gesamtkredit zusammengerechnet werden. Der Nachkredit beschliesst dasjenige Organ, das für den Gesamtkredit ausgabenberechtigt ist.

Nachkredite

3 Beträgt der Nachkredit weniger als 10 % des ursprünglichen Kredits, beschliesst ihn immer die Waisenkommission.

4 Die Ausgabenbefugnis ist für wiederkehrende Ausgaben zehnmal kleiner als für einmalige.

2. Stubengut

Art. 42

1 Zum Stubengut gehören die ihm zugeteilten Kapitalien und Liegenschaften sowie das Mobiliar und Ehrengeschirre die unveräusserlich sind.

Stubengut

2 Das Stubengut haftet für die Verbindlichkeiten des Armen-gutes.

3 Die Einkünfte des Stubengutes sind:

Einkünfte

- a) Kapital-, Miet-, Pacht- und Baurechtszinsen;
- b) Zuwendungen die ausdrücklich dem Stubengut gemacht werden.

4 Aus dem Stubengut werden folgende Ausgaben bestritten:

Ausgaben

- a) Unterhaltskosten für Liegenschaften, Mobiliar und Ehrengeschirre sowie Baurechtszinsen;
- b) Zins- und Kapitalzahlungen für Schulden der Gesellschaft;
- c) Entschädigungen des Gesellschaftspräsidenten, des

Seckelmeisters, des Stubenmeisters, die Besoldung des Stubenschreibers, die Sitzungsgelder, die Kosten der Gesellschaftsanlässe, der freie Kredit der Waisenkommission für gemeinnützige Zwecke und Ehrenaussgaben;

- d) Steuern und Verwaltungsprovisionen für das Stubengut, die Verwaltungskosten der Gesellschaft mit Ausnahme der besonderen Verwaltungskosten des Armen- und Erziehungsgutes.

- e) Zahlungen zu Gunsten des Armenguts und des Erziehungsguts.

Ueberschüsse

5 Das Grosse Bott entscheidet auf Antrag der Waisenkommission über die Verwendung der Überschüsse.

3. Armengut

Art. 43

- 1 Zum Armengut gehören alle ihm zugeteilten Vermögenswerte.

Bestandteile

- 2 Die Einkünfte des Armengutes sind:

Einkünfte

- a) Kapital-, Miet-, Pacht- und Baurechtszinsen;
- b) rückerstattete Sozialhilfeleistungen;
- c) der zu bestimmende Anteil der Einkaufssummen neu aufgenommener Gesellschaftsangehöriger;
- d) Zuwendungen an das Armengut oder an die Gesellschaft ohne Zweckangabe;
- e) Überweisungen aus anderen Gütern.

- 3 Aus dem Armengut werden folgende Ausgaben bestritten:

Ausgaben

- a) aus Vormundschaft und Sozialhilfe entstehende Ausgaben;
- b) Zinsen und andere Verpflichtungen;
- c) die Entschädigung des Almosners sowie die Verwaltungskosten.

- 4 Ein Überschuss wird dem Betriebsvermögen des Armengutes gutgeschrieben.

Ueberschüsse

4. Erziehungsgut

Art. 44

- | | |
|---|--------------|
| 1 Das Erziehungsgut dient zur Förderung der Ausbildung der Gesellschaftsangehörigen. | Zweck |
| 2 Zum Erziehungsgut gehören alle ihm zugeteilten Vermögenswerte. | Bestandteile |
| 3 Die Einkünfte des Erziehungsgutes sind:
a) Vermögenserträge;
b) Überweisungen aus andern Gütern und sonstige Zuwendungen;
c) rückerstattete Darlehen zu Ausbildungszwecken;
d) der zu bestimmende Anteil der Einkaufssummen neu aufgenommener Gesellschaftsangehöriger. | Einkünfte |
| 4 Aus dem Erziehungsgut werden folgende Ausgaben bestritten:
a) Erziehungs- und Fortbildungsbeiträge;
b) Zuschüsse an die Ausbildung;
c) Ausbildungsdarlehen in besonderen Fällen. | Ausgaben |
| 5 Ein Einnahmenüberschuss wird dem Betriebsvermögen des Erziehungsgutes gutgeschrieben. | Ueberschüsse |
| 6 Erziehungs- und Fortbildungsbeiträge sowie Zuschüsse an die Ausbildung sind nicht Unterstützungen und nicht rückzahlungspflichtig. | |

Art. 45

- | | |
|---|-------------------------------------|
| 1 Jedem der Gesellschaft angehörenden Kind wird vom sechsten bis sechzehnten Altersjahr ein Erziehungsbeitrag ausbezahlt. | Erziehungs und Fortbildungsbeiträge |
| 2 Der Erziehungsbeitrag wird durch die Waisenkommission festgesetzt. | |
| 3 Die Waisenkommission kann Fortbildungsbeiträge für die folgenden zwei Altersjahre beschliessen. | |
| 4 Nichtbezogene Beiträge verfallen am 30. Juni des folgenden Jahres. | |

Art. 46

- 1 Den volljährigen Gesellschaftsangehörigen kann die Waisenkommission Zuschüsse an die Ausbildung ausrichten.
- 2 Zur Erlangung eines Zuschusses haben sich die Bewerber unter Angabe des Verwendungszweckes und Vorlage von Zeugnissen bei der Waisenkommission anzumelden.

Zuschüsse an die Ausbildung

Art. 47

In besonderen Fällen kann die Waisenkommission volljährigen Gesellschaftsangehörigen, auf Gesuch hin, für Ausbildungszwecke rückzahlbare Darlehen gewähren.

Ausbildungsdarlehen

5. Darlehen

Art. 48

In Not geratenen und nicht unterstützungsbedürftigen Gesellschaftsangehörigen kann die Waisenkommission Darlehen gewähren. Auf deren Ausrichtung besteht kein Rechtsanspruch.

Darlehen in Notfällen

6. Gesellschaftsarchiv

Art. 49

- 1 Im Archiv werden die amtlichen Akten und die für die Geschichte der Gesellschaft bedeutsamen Dokumente aufbewahrt.
- 2 Das Einsichtsrecht in das Gesellschaftsarchiv richtet sich nach dem Datenschutzgesetz und der Informationsgesetzgebung des Kantons Bern.
- 3 Ältere Akten werden der Burgerbibliothek in Depot gegeben.

G Schlussbestimmungen

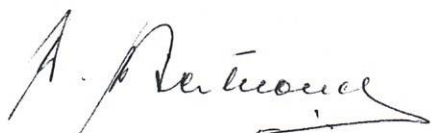
Art. 50

1 Diese Satzungen bedürfen der Genehmigung durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern. Sie treten auf Beschluss der Waisenkommission in Kraft.

2 Mit Inkrafttreten dieser Satzungen werden die Satzungen vom 2. Dezember 1994 aufgehoben.


Beschlossen am Grossen Bott vom 16. Mai 2008

Der Präsident:



Daniel Berthoud

Der Stubenschreiber



Daniel Hoffet

**GENEHMIGT durch das Amt für
Gemeinden und Raumordnung
am: 24. Juni 2008**

